

Die siebte Geschichte

Ein Versprechen wird wahr

Hallo, schön dich zu sehen!

Du fragst dich bestimmt, was für eine Krippenfigur ich wohl bin? Zu den Hirten gehöre ich nicht, und ich bin auch kein Begleiter der Weisen. Genau genommen komme ich in den meisten Krippen gar nicht vor - obwohl ich einer von denen war, die Jesus schon als Baby kennengelernt haben. Ich heiße Simeon. Komm mit, wir machen uns auf die Reise zu Henry, Jesus und seinen Eltern. Dort erzählte ich dir meine Geschichte!

[Anschnallen, Augen schließen und los geht's! Oh, festhalten, es ruckelt! Rechts Kurve, jetzt eine kleine Treppe hinauf. Und... geschafft! Wir sind da.]

Hier sind wir in Jerusalem. Dort hinten steht der große Tempel. Entdeckst du auch schon Esel Henry? Da sind auch Josef und Maria, mit dem kleinen Jesus. Sie bringen ihn in den Tempel, so wie alle Menschen in unserem Volk das machen, wenn das Baby ein paar Wochen alt ist.

Ich bin fast jeden Tag hier im Tempel. Denn ich warte auf etwas ganz Besonderes - auf jemanden, der die ganze Welt verändern wird! Gott hat mir versprochen, dass ich ihn mit eigenen Augen sehen werde. Jeden Morgen wache ich auf und frage mich: Wird heute der große Tag sein? Und dann spaziere ich langsam zum Tempel, setze mich auf eine Bank in der Ecke und beobachte die Menschen, die kommen und gehen. Meistens treffe ich dort auch auf Hanna, eine alten Freundin. Auch sie kommt jeden Tag zum beten hier her und erzählt den Menschen von Gott.

Heute war etwas ganz anders als sonst! Ich hatte schon beim Aufstehen so ein komisches Gefühl. Als ich auf meiner Bank saß, da sah ich sie: ein Mann und eine Frau mit einem kleinen Baby. Eigentlich nichts Ungewöhnliches - aber in diesem Moment wusste ich: Das ist ER! Mein Herz machte einen Sprung, und ich spürte eine Wärme, die ich gar nicht beschreiben kann. Meine Beine - sonst so müde - trugen mich ganz schnell zu ihnen.

Die siebte Geschichte

Ein Versprechen wird wahr

„Darf ich... darf ich ihn halten?“ fragte ich die Mutter. Sie lächelte und reichte mir das Kind. Oh, kannst du dir vorstellen, wie es sich anfühlte, den Retter der Welt in den Armen zu halten? Ganz klein war er, aber doch so besonders. Mein Herz platzte fast vor Freude. Und dann kam auch noch Hanna dazu. Sie strahlte sie über das ganze Gesicht. „Das ist er!“ rief sie. „Das Kind, auf das wir alle gewartet haben!“ Wir konnten nicht anders, als zu singen vor Freude!

Weißt du, was ich daran so schön finde? Gott hat uns sein Versprechen erfüllt. Er hat seinen Sohn geschickt, um uns zu retten - nicht als mächtigen König in einem Palast, sondern als kleines Baby, das in einem Stall geboren wurde. Und jetzt liegt er hier, in meinen Armen! Viele haben wir nicht geglaubt, weil ich schon so viele Jahre geartet habe. Aber jetzt weiß ich umso sicherer: Manchmal dauert es ein bisschen, bis Gottes Versprechen wahr werden. Aber sie werden wahr - immer.

[Hier übernimmt die Figur der Maria wieder]

Danke, dass du uns auf unserer Reise begleitet hast!

Für uns ist jetzt die Zeit gekommen, weiterzureisen und uns ein Zuhause einzurichten. Einen Platz, wo Jesus groß und stark werden kann und vielleicht noch ein paar Geschwister Platz haben. Ich habe die ganzen Erlebnisse und alles, was die Engel und unsere Gäste gesagt haben, ganz fest in mein Herz geschlossen. Manchmal, wenn Jesus schläft, setze ich mich leise mit ihm hin, dann streichle ich ihm über sein kleines Gesicht und hole die Worte nochmal hervor. „Sohn Gottes“, „Erlösung Israels“, „Licht für die Völker“, „Wunder“, „König“. Ich bin gespannt, was Gott noch alles mit uns vor hat und wie diese Geschichte weitergehen wird!